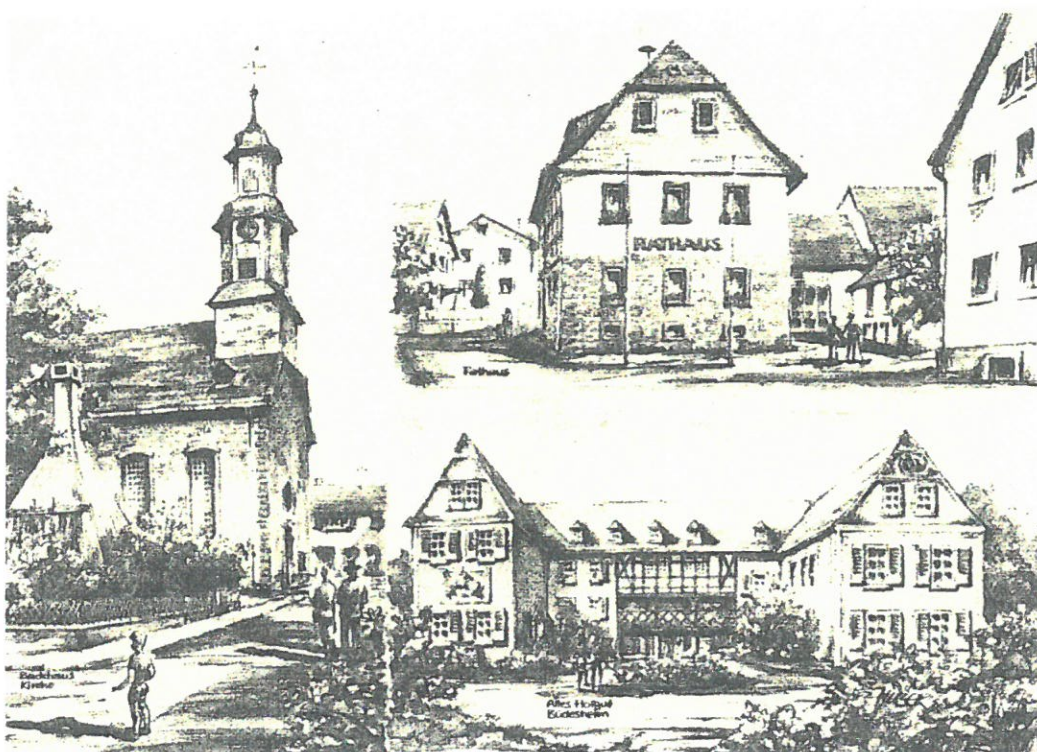


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

31. und 32. KW 2018

Reihe „Urlaub ohne Koffer“ startet wieder

Ausflüge und Aktionen finden vom 8. bis 11. Oktober statt – Anmeldung ab 13. August möglich

SCHÖNECK ■ „Urlaub ohne Koffer“ ist eine Veranstaltungsreihe für ältere Menschen. Sie nimmt nun schon seit vielen Jahren einen festen Platz im Angebot für Senioren in der Gemeinde Schöneck ein.

In diesem Jahr bietet die Seniorenberatung die beliebtesten Aktionen von Montag, 8., bis Donnerstag, 11. Oktober, an. „Urlaub ohne Koffer“ zu machen hat den Vorteil, dass die Teilnehmer gleich entspannt die „Reise“ beginnen können. Besonders geeignet sind die Angebote auch für Menschen

mit eingeschränkter Mobilität. Die Zielorte sind unter diesem Gesichtspunkt ausgewählt und viele ehrenamtliche Helfer werden sich um die Teilnehmer kümmern.

Der „Urlaub ohne Koffer“ ist ein Angebot für Senioren, denen das übliche Urlaubsangebot zu anstrengend ist und die es vorziehen, am Abend wieder im heimischen Bett zu schlafen. Das jeweilige Tagesprogramm ist abwechslungsreich gestaltet und sieht neben gemeinsamen Aktivitäten und Unterhaltungen auch gemeinsame Mahl-

zeiten vor. Die „Urlaubswache“ beginnt montags und endet donnerstags. Eine Übersicht:

■ **Montag, 8. Oktober:** „Die Kelterei im Taunus zum Anfasen und Probieren“ findet von 10.30 bis 17.00 Uhr statt. In der Leistung enthalten sind: Mittagessen, Getränke, Betreuung im Dorfgemeinschaftshaus, Busfahrt nach Laubus-Eschbach, Besichtigung/Führung Getränke Heil sowie Kaffee und Kuchen. Die Gebühr beträgt 30 Euro.

■ **Dienstag, 9. Oktober:** „Man höre und staune, . . .“ Zeit-

rahmen: 10.30 bis 17 Uhr. Inhalt: Mittagessen, Getränke, Betreuung im Dorfgemeinschaftshaus, Busfahrt nach Gelnhäusen, Eintritt und Führung „Begehbare Ohr“ und Altstadt sowie Kaffee und Kuchen. Die Teilnahme kostet 35 Euro.

■ **Mittwoch, 10. Oktober:** „Mit dem Schiff auf der Lahn“, von 9.30 bis 17 Uhr mit Busfahrt nach Limburg, Schifffahrt mit Mittagessen auf der Lahn, Kaffee und Kuchen. Gebühr: 48 Euro.

■ **Donnerstag, 11. Oktober:** „Oktoberfest in Oberdorfel-

den“, von zirka 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr mit bayrischem Mittagsbüfett, Musiker Buckley, Tanz, Vorträgen, Kaffee und Kuchen. Die Teilnahme kostet sieben Euro.

Die Teilnehmer können sich für einen oder mehrere Tage entscheiden. Die Teilnehmerzahl ist allerdings begrenzt. ■ fmi

→ Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie bei der Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck unter der Telefonnummer 0 61 87/ 9 56 24 01.

Kleine Forscher

Kita Waldwiese Kilianstädten

Schöneck. Wie kann es sein, dass ein Gummibärchen unter Wasser taucht ohne nass zu werden? Wie gelingt der Raketenstart nur mit Luft und welche Farbe hat eigentlich das Licht? Diese und weitere Fragen zu beantworten, das war die Aufgabe der kleinen Forscher der Kita Waldwiese in Schöneck-Kilianstädten am Samstag (16. Juni). Den ganzen Nachmittag wurde geforscht und gespielt,

gebastelt und getobt. Für die Waldriesen war es das letzte Sommerfest in der Kita, das sie selbst mitgestalten konnten. Für die neun Kinder geht in dieser Woche das letzte Kindergartenjahr zu Ende. „Wir können euch hier nichts mehr beibringen“, sagte Kita-Leiterin Sabine Kilb-Treitz zum Abschied. Die Kinder können ihrem Forscherdrang nun in der Schule nachgehen.

Herausragende Vorstandsarbeit gewürdigt

Stephan Pohl vom Tennisclub Schöneck geehrt

Schöneck. Stephan Pohl vom Tennisclub Schöneck wurde für 22 Jahre Vorstandsarbeit gleich dreifach geehrt. Pohl hat bereits in jungen Jahren die Verantwortung als Jugendwart übernommen, bevor er für 20 Jahre die Position des Sportwartes hervorragend ausfüllte. In dieser Saison ließ sich Pohl, zum Bedauern des Vereins, nicht mehr zur Wahl aufstellen.

Für diese lange, ehrenamtliche Tätigkeit gab es jetzt vom Verein eine Verabschiedung voller Anerkennung. Vorsitzender André Lassahn und Stellvertreter Sven Stützel dankten für die hervorragende Arbeit mit einer emotionalen Rede und einem wertvollen Geschenk. Zusätzlich hatte Lassahn die Ehrennadel in Silber des Hessischen Tennisverbandes beantragt und überreichte sie Pohl stellvertretend.

Bürgermeisterin Cornelia Rück war über die langjährige Tätigkeit bestens informiert und verließ zusammen mit Liselotte Pfohl aus dem Schön-

ecker Gemeindevorstand Pohl die Ehrenplakette in Bronze der Gemeinde Schöneck. Frau Rück stellte die Leistungen Pohls und die Bedeutung des Ehrenamts in den Vordergrund und alle wünschten Pohl nur das Beste für die Zukunft. Stephan Pohl stand beim TCS

für den Begriff Sportwart wie kein anderer vor ihm. Zitat Lassahn: „Du hast es einfach gelebt, den Sport und den Sportwart! Du hast dieses Amt mit Werten gefüllt, die heute oft gesucht werden.“ Trotz seiner gesundheitlichen Situation hat er dem TCS immer die

Treue gehalten und blieb diesem als Vorstandsmitglied erhalten. Sein persönliches Engagement und sein Wissen hatten immer zum Besten des Vereins geführt. Der Verein weiß, wen er im Vorstand verliert, aber Pohl bleibt dem TCS natürlich als Berater erhalten.

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Vom 3. bis 6. August erwartet die Besucher wieder ein buntes Programm

67. Budesheimer Laternenfest mit jeder Menge Unterhaltung für Groß und Klein.

Auftakt zum Fest ist wie immer der Krönungsabend am Freitag ab 20 Uhr im Festzelt mit Verabschiedung der amtierenden und Inthronisation der neuen Laternenkönigin, umrahmt von Tanzauftritten der Abteilungen „Dance and More“ und „Karneval“ des SKV Budesheim. In diesem Jahr wird ein besonderes Jubiläum gefeiert – die 60. Budesheimer Laternenkönigin wird gekrönt. Zur Krönungszeremonie sind wieder die Gastkönniginnen und Hoheiten aus der näheren Umgebung eingeladen. Durch das Programm führt der 1. Vorsitzende der ARGE Ludger Stüve.

Im Anschluss folgt das Konzert der Band „helium 6“. Karten hierzu sind im Vorverkauf für 9,- € oder an der Abendkasse für 10,- € erhältlich, jeweils inklusive einem Gratisgetränk. Für Jugendliche bis 14 Jahre ist der Eintritt frei. Der Kartenverkauf erfolgt bis 3. August 2018 in den Budesheimer Geschäften Kaufhaus Bill, Die Floristin Bettina Blume, Backstube Philippi, Rathausdrogerie Zinn, Metzgerei Kolloche sowie in der Bücherstube Schöneck in Kilianstädten. Mit dem Entzünden der Festbeleuchtung und dem Beginn der Wasserspiele an der Nidderbrücke wird das Fest traditionell am Samstagabend durch die Laternenkönigin eröffnet. Bereits ab 18 Uhr öffnet der

Festplatz seine Pforten, wo sich zahlreiche Schausteller auf Ihren Besuch freuen. Ab 18.30 Uhr findet das Platzkonzert mit Huldigung und Festansprache der Laternenkönigin auf dem Rathausplatz statt. Gegen 21 Uhr, bei Einbruch der Dunkelheit, wird der von den Vereinen gestaltete, bunte Licherumzug mit Festwagen und Fußgruppen unter dem Motto „Einfach mal träumen“ durch die Budesheimer Straßen ziehen. Der Zug läuft von der Trübauer Straße durch die Wiesenau in Richtung Rathaus. Bereichert wird der Festumzug an diesem Abend durch die Teilnahme der geladenen Gastkönniginnen und Hoheiten. Danach wird ab 21.30 Uhr eine Band namens WANDA im Festzelt für Tanz und Unterhaltung sorgen. Der Eintritt ins Festzelt ist frei. Am Sonntag lädt der evangelische Pfarrer Kaarlo Friedrich

um 13 Uhr zum Zelt-Gottesdienst ins Festzelt ein. Anschließend kann man ab 14 Uhr den Festplatz besuchen und dort beim Familiennachmittag mit Kinderschminken und teilweise vergünstigten Preisen bei den Fahrgeschäften ein paar schöne Stunden genießen. Wer möchte, kann ein persönliches Autogramm der Laternenkönigin erhalten. Der Festzug setzt sich wieder ab ca. 21 Uhr in Bewegung. Der Zug läuft diesmal von Schläger Straße / Pommernstraße über Hanauer Pfad und Bahnhofstraße in Richtung Rathaus. Ab 22 Uhr beginnt der HÜTENZAUBER im Festzelt der Familie Traber. Auch hierzu ist der Eintritt frei. Der Montagmorgen beginnt ab 11 Uhr mit einem geselligen Frühschoppen und der „MAXXX-Partyband“, die den Vormittag mit einem bunten Showprogramm gestaltet. Die

Aussteller auf dem Festplatz haben den ganzen Tag geöffnet. Für Unterhaltung sorgt am Abend ab 20 Uhr die Band „Gipfel Gaudi“. Den abschließenden Höhepunkt bildet das Brillant-Höhenfeuerwerk um 22.30 Uhr in der Nähe des Festplatzes. Selbstverständlich wird unsere Laternenkönigin mit ihren Hofdamen an allen Tagen auf

dem Festplatz sein und die Umzüge mit ihrem Thronwagen begleiten. Die Arbeitsgemeinschaft Budesheimer Laternenfest e.V. freut sich schon heute, Sie begrüßen zu dürfen, und wünscht dazu viel Vergnügen und unbeschwerte Tage! Weitere Informationen und Neuigkeiten gibt es unter www.buedesheimer-laternenfest.de.

Grüßwort

der Bürgermeisterin Conny Rück

Liebe Budesheimerinnen und Budesheimer,
liebe Freunde des Laternenfestes,

Budesheim erstrahlt wieder – am ersten Wochenende im August und das alle Jahre wieder – und mit großer Freude begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserem beliebten Laternenfest. Wir feiern mit vielen Gästen aus nah und fern das 67. Budesheimer Laternenfest als unser größtes und attraktivstes Kulturereignis im Main-Kinzig-Kreis.

Die Highlights sind unsere Festumzüge am Samstag- und Sonntagabend mit den liebevoll ehrenamtlich gestalteten Motivwagen unter dem Motto „Einfach mal träumen“ und dem Thronwagen. Unserer Laternenkönigin Kim II. und ihren beiden Hofdamen Fabienne und Melina, wünsche ich eine unvergessliche Regentschaft.

Die Arbeitsgemeinschaft Budesheimer Laternenfest hat, wie in den Jahren zuvor, wieder dafür gesorgt, dass ein attraktives Fest dargeboten werden kann. Im Festzelt von Familie Traber erwarten wir Sie am Freitag zum traditionellen Krönungsabend, aber auch zu einem tollen Programm an den weiteren Festtagen. Natürlich gehört zu einer faszinierenden Attraktion zum Abschluss ein brillantes großes Feuerwerk.

Allen, die zur Gestaltung und Förderung des Laternenfestes beitragen, aber auch all denen, die dieses Traditionsfest tatkräftig unterstützen, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Ich heiße Sie zu unserem Laternenfest herzlich willkommen und freue mich mit Ihnen auf erlebnisreiche Tage in Budesheim!

Linie halten und Laune gewinnen

SV Oberdorfelden

Schöneck. Der SVO bietet nach den Sommerferien allen Interessierten, die ihr Herz-Kreislauf-System und den Bluthochdruck positiv beeinflussen möchten, sein neues Kursprogramm an. Dabei kann man an Gewicht verlieren und gute Laune bekommen. Nicht zu vergessen, dass die Yogakurse von den Krankenkassen bezuschusst werden! Alle Kurse werden von Martina Emge, Aerobic-Instructorin und Yogalehrerin, geleitet. Gleich drei Kurse stehen ab etwa Mitte/Ende August zur Wahl:

Flotte Stuhlgymnastik, dienstags, 9.30 bis 10.30 Uhr, ein Acht-Wochen-Kurs in der Nidderhalle in Schöneck-Oberdorfelden. Die Termine sind am 28. August, 4., 11., 18. und 25. September, 16., 23. und 30. Oktober (keine Gymnastik am 2. und 9. Oktober!). Die Gebühr beträgt für SVO-Mitglieder 60 Euro und für Gäste des SVO 70 Euro.

Yoga Classical, mittwochs 18.15 bis 19.30 Uhr, ein Acht-Wochen-Kurs in der Nidderhalle (Bühne) in Schöneck-Oberdorfelden: Die Termine hierfür sind am 29. August, 5., 12., 19. und 26. September, 10., 17. und 24. Oktober. Die Kursgebühr beträgt für SVO-Mitglieder 70 Euro und für Gäste des SVO 80 Euro.

Yoga mit Stuhl, donnerstags 17.30 bis 18.30 Uhr, ein Neun-Wochen-Kurs im Dorfgemeinschaftshaus in Schöneck-Oberdorfelden. Dieser Kurs findet an folgenden Terminen statt: 16., 23. und 30. August, 6., 13., 20. und 27. September, 4. und 11. Oktober. Die Kursgebühr beträgt hier für SVO-Mitglieder 70 Euro und für Gäste des SVO 80 Euro. Anmeldungen nimmt die Abteilungsleiterin Turnen, Vera Engler, gerne entgegen unter der Telefonnummer 06187/952005. www.svoberdorfelden.de

Yoga mit Stuhl, donnerstags 17.30 bis 18.30 Uhr, ein Neun-Wochen-Kurs im Dorfgemeinschaftshaus in Schöneck-Oberdorfelden. Dieser Kurs findet an folgenden Terminen statt: 16., 23. und 30. August, 6., 13., 20. und 27. September, 4. und 11. Oktober. Die Kursgebühr beträgt hier für SVO-Mitglieder 70 Euro und für Gäste des SVO 80 Euro.

Anmeldungen nimmt die Abteilungsleiterin Turnen, Vera Engler, gerne entgegen unter der Telefonnummer 06187/952005. www.svoberdorfelden.de

Anmeldungen nimmt die Abteilungsleiterin Turnen, Vera Engler, gerne entgegen unter der Telefonnummer 06187/952005. www.svoberdorfelden.de

Anmeldungen nimmt die Abteilungsleiterin Turnen, Vera Engler, gerne entgegen unter der Telefonnummer 06187/952005. www.svoberdorfelden.de

Anmeldungen nimmt die Abteilungsleiterin Turnen, Vera Engler, gerne entgegen unter der Telefonnummer 06187/952005. www.svoberdorfelden.de

www.svoberdorfelden.de

Eine Welt-Laden samstags geöffnet

SCHÖNECK. Der Weltladen Schöneck teilt mit, dass der Laden im Kranzbergring 14 ab August freitags nicht mehr geöffnet hat. Diese Öffnungszeiten sei von den Kunden nicht angenommen worden, heißt es. Dafür ist der Laden ab sofort samstags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Für Fragen, Bestellungen und Termine außerhalb der Öffnungszeiten ist der Weltladen weiterhin unter Telefon 0 61 87 / 83 17 (privat) und per E-Mail unter Eine-Welt-eV@gmx.de zu erreichen. pž

Lebens-Lauf unterstützt

Turngemeinde versorgt Läufer mit Getränken

SCHÖNECK ■ Der gemeinnützige Verein zur Unterstützung schwerstbehinderter Menschen und ihrer Familien, Philip-Julius e.V., hat am sogenannten Lebens-Lauf zugunsten des Bundesverbandes des Kinderhospiz teilgenommen.

„Mit dem Lauf möchten wir alle gemeinsam auf die besondere Situation von Familien mit schwer erkrankten Kindern aufmerksam machen und dazu beitragen, dass Hemmschwellen abge-

baut werden“, sagt Nadine Bauer, Geschäftsführerin des Philip-Julius-Vereins in Bad Vilbel. „Zum anderen möchten wir das Hilfsnetzwerk an unterstützenden Vereinen und Kinderhospizeinrichtungen in Deutschland präsentieren. Und wir wollen dafür sorgen, dass betroffene Familien vom Rande der Gesellschaft in deren Mitte gerückt werden.“

Als Selbstverständlichkeit sah es der Vorstand der Turngemeinde 1902 Kilianstädten

an, diese Aktion zu unterstützen, und leistete den Beitrag der Wasserversorgung auf der Hälfte der Teilstrecke. „Die Idee, eine gemeinsame Strecke von über 6000 Kilometer in 132 Tagen als Rundreise in Deutschland wandernd, walkend, laufend und schiebend zurückzulegen und dadurch Kinder zu unterstützen, ist großartig“, so der TG-02-Vorstand.

Der Kinder-Lebens-Lauf führt in 132 Tagen einmal rund um Deutschland – in der Art einer Pilgerreise zu Fuß, per Fahrrad oder im Rollstuhl und sogar im Pflegebett. In Anlehnung an das olympische Feuer findet der Kinder-Lebens-Lauf unter dem Zeichen eines Engels statt, der als Fackel von Läufer zu Läufer und somit von Kinderhospiz zu Kinderhospiz weitergegeben wird.

Über 200 Personen kamen nach Bad Vilbel-Gronau, um an der Eröffnungsfeier teilzunehmen, anschließend ging es weiter zur 15 Kilometer langen Strecke von Bad Vilbel (Philip-Julius-Verein) nach Bruchköbel (Verein LaLeLu).

Die Schirmherrschaft für diese Aktion hat Elke Büdenbender, Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, übernommen.

■ upn

Beeindruckende Fahrzeuge

Tolle Ausflüge der Schönecker Jugendfeuerwehr – Feuerlöschboot und Flughafen-„Panther“ in Aktion erlebt

SCHÖNECK • Sommerferien, eine schrecklich lange, feuerwehrfreie Zeit für eine motivierte Jugendfeuerwehr. Zu einer „normalen“ Ausbildung stehen häufig nicht genug Betreuer, Kinder und Jugendliche zur Verfügung – Familienurlaub lässt grüßen.

Als Ferienprogramm bei der Schönecker Jugendfeuerwehr hatten Jugendwart Maik Illgner und sein Team daher ein paar nicht alltägliche Besonderheiten in die Urlaubsbrochure geschrieben: Neben Pizzaessen, Minigolfspielen und Co. standen die Besuche der Feuerwache 41 in Frankfurt mit dem Feuerlöschboot als Highlight und der U.S.-Army-Feuerwehr auf dem Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim ganz oben.

Stefan Grimm, Angehöriger der Berufsfeuerwehr und langjähriger Betreuer der Ju-

gendfeuerwehr, fungierte als Fremdenführer in Frankfurt. Auf der Wache 4 wartete eine Drehleiter zum Stadtrundblick. Ein bisschen komisch war es schon, als der Erdboden so entglitt und man sich unversehens in Augenhöhe mit der Skyline befand.

Aus der Luft aufs Wasser: In Grimms eigentlicher Dienststelle, der Wache 41, liegt Frankfurts Feuerlöschboot, die „Frankfurt am Main“, vor Anker. Kapitän Holger „Richy“ Richert hieß die Besucher an Bord willkommen.

Eine interessante Führung durch sämtliche Räumlichkeiten des fast 50 Jahre alten Schiffes ließ keine seemännische und keine technische Frage offen.

Kaum ausgestiegen, befahl Bootsmann Grimm: „Aufsitzen!“ – und zwar auf das vor Anker liegende Rettungs-

zeug auf der U.S.-Airbase in Wiesbaden-Erbenheim eindruckvoll unter Beweis.

boot. „Leinen los, volle Fahrt voraus!“ Kapitän Richert bot den Gästen eine tolle Rundfahrt auf dem Main und sogar im „High-Speed-Modus“, wo es der Verkehr auf dem Fluss zuließ.

Zum Abschied demonstrierten Grimm und Richert die Leistungsfähigkeit des Löschbootes: Wasserfontänen aus allen Rohren – das Wasser lieferte der Main

Anderer Ausflug, anderer Schauplatz: die Feuerwehr der U.S. Army auf dem Airfield Wiesbaden-Erbenheim. Betreuer Hans-Peter Loeb hatte seine Beziehungen ausgenutzt.

Spannend war schon der Zugang zur Clay-Kaserne: Die Wache überprüfte jeden Einzelnen der Gäste. Überraschend dann doch die Begrüßung an der Feuerwache: Schichtleiter Bernd Link sprach Deutsch. Er erklärte, dass alle Feuerwehrleute

deutsche Staatsangehörige und Zivilangestellte der U.S. Army seien.

Nach der obligatorischen Führung durch das Wachgebäude endlich das spannende Highlight: die Besichtigung des Fuhrparks mit den beiden knallgelben Flugfeldlöschfahrzeugen, „Panther“ genannt. Ansonsten darf man auf Flughäfen diese Ungetüme ja nur von außen betrachten. Da am Besuchstag kein Flugbetrieb herrschte, erklärte Link die Kilianstädter Nachwuchsbrandschützer nebst Betreuern kurzerhand zu Besatzungsmitgliedern.

Unvorstellbar war die Kraft der Motoren. Taxiway und Landebahn, immerhin 2,5 Kilometer lang, waren in Nullkommanix passiert; beeindruckend, wenn man dann noch im Mannschaftsraum sitzen darf.

In voller Fahrt drehte sich plötzlich ein seltsames Gerät

auf dem Dach, eine Rieser Wasserfontäne entwich brüllend. Bernd hatte den Dachmonitor in Fahrtrichtung gedreht und „Wasser marsch“ gegeben, wie er es sonst bei einem Unfall mit einem Luftfahrzeug tun würde. Fast 100 Meter Wurfweite schaffte die Pumpe des „Panthers“.

Ein beeindruckendes Erlebnis, selbst für Berufsfeuerwehrmann Stefan Grimm und den mitgereisten Kreisjugendwart Volker Schulz.

Soviel Ausbildung macht hungrig: Der Grillplatz des Fire Departments lud ein zu gemeinsamen Einsatz am Grillgut. Selbst hier ein Leineffekt: Kurzerhand eingedene US-Soldaten erfuhren wie gut eine hessische Rindwurst schmeckt: „Beef-sai-sage – great taste!“ • upn

Strahlende Königin

SCHÖNECK ■ Einen schweißtreibenden Auftakt fand das Büdesheimer Laternenfest gestern Abend im Festzelt. Trotz der hohen Temperaturen strahlte die frisch inthronisierte Laternenkönigin Kim II. mit der Sonne um die Wette. Heute und morgen folgen jeweils um 21 Uhr die Laternenumzüge durch den Ort. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Montagsausgabe. Das für Montag geplante Höhenfeuerwerk ist wegen der anhaltenden Trockenheit vorsorglich abgesagt worden (wir berichteten).
■ fmi/Foto: Bender

CDU beurteilt Fremdvergabe positiv

Grünpflege seit Herbst 2017 in Hand einer Tochterfirma des Behinderten-Werks

SCHÖNECK • Einen deutlichen Fortschritt in Sachen Grünpflege in der Gemeinde Schöneck sieht die CDU-Fraktion durch den Einsatz von „Grün & Grün“. Die Tochterfirma des Behinderten-Werks Main-Kinzig ist ein Inklusionsbetrieb, in dem Menschen mit und ohne Handicaps unter tariflichen Bedin-

gungen in der Garten- und Landschaftspflege tätig sind.

In einem Antrag zum Haushalt 2017 hatten die Christdemokraten diese Fremdvergabe der Leistungen angeregt aus wirtschaftlichen Gründen, aber auch aus Gründen der Effektivität war der gemeindliche Bauhof in der Vergangenheit durch eine

Vielzahl anderer Aufgaben doch stets sehr eingespannt.

„Ein gepflegtes Ortsbild sowie saubere Spielplätze und Kindergärten sind uns sehr wichtig und wir waren der Meinung, dass Grün & Grün hier ein guter Partner für Schöneck sein würde“, erläutert Markus Jung, Fraktionsvorsitzender der CDU im

Schönecker Gemeindeparlament.

„Grün & Grün“ zeichnet nun seit Herbst 2017 für die Pflege der Spielplätze in allen Ortsteilen sowie für die Grünflächen in fast allen Kindertagesstätten verantwortlich, sorgen regelmäßig für einen optimalen Schnitt, ein sauberes Erscheinungsbild und entlasten den Bauhof. Die Pflege der rund 4900 Quadratmeter großen Straßenbegleitgrünflächen erfolgt in insgesamt fünf Pflegedurchgängen von Frühjahr bis Herbst.

In einer parlamentarischen Anfrage der CDU-Fraktion bestätigte auch Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) die positiven Erfahrungen mit der Fremdvergabe an die Firma Grün & Grün GmbH, auch aus der Bevölkerung sei dies vereinzelt rückgemeldet worden. Zudem sei die Abstimmung mit dem Bauhof reibungslos. Man wolle im Herbst dieses Jahres alle im Grünpflegebereich vergebenen Arbeiten abschließend beurteilen, so die Rathauschefin in der Antwort der CDU-Anfrage. • fmi

Amtsketten zum Jubiläum

Die Bürgermeister Conny Rück und Klaus Büttner können sich zur 1250-Jahr-Feier mit Unikaten aus Keramik schmücken

Von Mirjam Fritzsche

NIEDERDORFELDEN/SCHÖNECK
„Die sind aber originell“, sagt Conny Rück begeistert. Auch Klaus Büttner strahlt über das ganze Gesicht. Pünktlich zur 1250-Jahr-Feier von Oberdorfelden und Niederdorfelden haben die beiden Rathauschefs Amtsketten erhalten – extra zum Anlass angefertigt von der Niederdorfelder Künstlerin Martina Schoder.

Es herrscht ausgelassene Stimmung im Rathaus an der Burgstraße. Conny Rück ist bei ihrem Amtskollegen in Niederdorfelden zu Besuch – Grund ist ein freudiger Anlass. Das Jubiläum der beiden Nachbarorte, das in diesem Monat gemeinsam gefeiert wird, steht kurz bevor. Die lange Planungsphase geht dem Ende entgegen. Heute will Martina Schoder den beiden Rathauschefs die Amtsketten überreichen. Wochenlang habe sie an den Schmuckstücken gearbeitet.

Feierlich holt sie die Ketten aus ihrer Verpackung, die sie mit einem Zertifikat versehen hat, und hängt sie zunächst Klaus Büttner um den Hals. Die Ketten sind nicht wie oftmals üblich aus Metall gefertigt, sondern aus Keramik. „Mit diesem Material arbeite ich überwiegend“, erklärt die Künstlerin, die unter anderem an der Volkshochschule und der Jugendkunstschule in Hanau sowie bei einem Kunstverein in Frankfurt „Keramiken“ unterrichtet.

Die Ketten zeigen die Wappen der beiden Orte in ihren jeweiligen Farben: für Niederdorfelden in Gelb und Blau sowie für Oberdorfelden in Rot und Gelb. Die Anfertigung sei eine Herausforderung

gewesen, berichtet Schoder. „Keramik ist kein Blatt Papier. Die Entstehung ist immer ein langer Prozess“, so Schoder.

Anfertigung war diffizil

Normalerweise stelle sie viel größere Werke her. Zuerst müsse man einen Urtyp formen, dann ein Modell. Was schließlich aus dem Brennofen herauskomme, sei jedes Mal eine Überraschung. Zudem seien die Ketten in 3-D gefertigt: Das Hufeisen beim Oberdorfelder Wappen und

die Rauten auf den Niederdorfelder Plaketten der Kette erheben sich, was die Herstellung diffizil macht.

„Das Schwierigste war jedoch das Aufbringen der roten Farbe für die Hufeisen auf der Oberdorfelder Kette. Die verschwand immer wieder beim Brennen“, sagt Schoder. Hilfe gab es schließlich von einem Niederdorfelder Unternehmen, das ein Rot im Sortiment hatte, das den Brennvorgang unbeschadet überstand. Durch ihren guten Kontakt zur Zeichenakademie Hanau, wo Silber und Goldschmiede ausgebildet werden, habe sie den Zugang zu Schmuck erhalten. „Es gibt eine doppelte Aufhängung. Schließlich muss die Kette fest auf dem Oberkörper sitzen“, erläutert Schoder die Details.

Idee kam beim Vorbereitungstreff

Bei einem Vorbereitungstreffen für die 1250-Jahr-Feier sei sie auf die Idee gekommen. Die Ersten, denen sie davon erzählte, hätten es noch für einen Scherz gehalten. Doch dann habe sie Bürgermeister Büttner überzeugen können. Und da gemeinsam mit Oberdorfelden gefeiert wird, kam eine Kette für die Amtskollegin gleich dazu.

Die Künstlerin hat auch Tipps fürs Tragen der Ketten parat. „Sie müssen aufrecht

stehen oder sitzen. Wenn man sich nach vorne beugt, kann es passieren, dass man ein Sektglas umstößt.“ Amtsketten, wie es sie in einigen Kommunen gibt, sind für Conny Rück und Klaus Büttner eine völlig neue Erfahrung. Weder in Schöneck noch in Niederdorfelden sind sie Tradition. „Mein Bruder Lothar hatte eine als Bürgermeister in Bad Soden-Salmünster“, erzählt der Niederdorfelder Rathauschef. Die habe er aber gerade an seinen Amtsnachfolger abgeben müssen. Aber vielleicht kann sich Klaus Büttner von seinem großen Bruder weitere Ratschläge zum würdevollen Tragen von Amtsketten holen. Conny Rück ergänzt: „Ich habe bisher nur eine Bürgermeisterkette aus Bonbons. Die haben mir meine Mitarbeiter zur Amtseinführung geschenkt.“

Bei der akademischen Feier am Donnerstag,

16. August, in der Nidderhalle in Oberdorfelden sollen die Schmuckstücke erstmals zum Einsatz kommen.

Auch beim Festumzug, der am Sonntag, 19. August, in Szene geht, wollen

sich die Bürgermeister mit ihren Ketten schmücken. „Ich kann mir durchaus vorstellen, sie bei weiteren besonderen Gelegenheiten in Oberdorfelden zu tragen“, sagt Conny Rück. Der Tragekomfort sei ausgezeichnet. „Die Elemente fühlen sich angenehm kühl an“, sagt Schönecks Rathauschefin. Gerade dieser Tage elne beehrte Eigenschaft für Material, das am Körper getragen wird.

Seifenblasensalven vom Wachturm

Der HA begleitet den FC 66 Budesheim auf seinem Wagen beim Festzug des Budesheimer Laternenfests

Von Sebastian Zeh

SCHÖNECK • Gemächlich fährt der Wagen durch die Straßen von Budesheim. Von allen Seiten jubeln fröhliche Menschen. Sie winken, tanzen, applaudieren. Manche von Ihnen sind verkleidet. Nein, es ist nicht Fasching. Sie alle sind gekommen, um den Festzug des Budesheimer Laternenfests zu sehen. Mittendrin: Der HA, auf dem ersten Wagen des FC 66 Budesheim.

„Zieh am besten ein olivgrünes T-Shirt an“, hatte mir der erste Vorsitzende Christian Eichhorn im Vorfeld gesagt. Den Grund dafür hatte er nicht genannt. Als ich dann vor den beiden Hängern der Fußballer stehe, wird der Grund schnell klar: Der Wagen, auf dem ich mitfahren soll, ist ein Geschützturm aus DDR-Zeiten. Davor eine Schaufensterpuppe mit Militäruniform.

Für das diesjährige Motto „Einfach mal träumen“ haben sich die Mitglieder des FC 66 Budesheim mal eben so den Weltfrieden ausgesucht. Frei nach dem Motto „klotzen, nicht kleckern“ haben sie gleich zwei Wagen vorbereitet. Hinter dem Geschützturm fährt nämlich noch ein zweiter Hänger mit. Darauf zu sehen: die eingerissene Berliner Mauer, umsäumt von Landesflaggen aus sämtlichen Kontinenten, und Vereinsmitglieder, die sich ebenso international verkleidet haben. Grenzen sprengen für den Weltfrieden – beinahe schon ein poetisches Bild, das die Sportler da gewählt haben.

„Der Turm wurde vom TÜV abgenommen, eigentlich sollte er uns drei aushalten“, versichern mir meine beiden Begleiter Adam Rust und der

Insgesamt wurden 48 Wagen angemeldet

Bruder des Vorsitzenden Andreas Eichhorn. Zwei echte Beusemer Jungs und langjährige Mitglieder des Vereins. Ich vertraue einfach darauf, dass die 13 Helfer, die sich seit 8. Juni dreimal pro Woche zum Bauen, Basteln, Verschrauben und Lackieren getroffen haben, ihre Arbeit gewissenhaft erledigt haben. Und tatsächlich: Die Konstruktion wackelt zwar ein bisschen, ist ansonsten aber erstaunlich stabil gebaut.

Ein Traktor zieht uns kurze Zeit später aus dem Hof, um uns zum Treffpunkt zu bringen. Aber woher weiß unser Chauffeur eigentlich, an welcher Stelle er anhalten muss? „Schau mal an den Straßenrand“, sagt Andreas Eichhorn, als wir entlang der

tor für die Fahrt vor.

Straße Wiesenau in Richtung Neubaugebiet fahren. Mit großen weißen Zahlen sind dort alle 48 Wagennummern vermerkt.

An Position 21 und 22 halten beide Wagen an, vor uns steht zudem eine Fußgruppe der Jugendfußballer. Schnell noch ein Gruppenfoto, dann ertönt auch schon der Kanonenschlag, der uns bedeutet, dass es losgeht. Andreas Eichhorn schaltet den Generator ein, der unseren Wagen mit Strom und somit auch Licht und Musik versorgt. Für letztere hat er direkt noch eine Halterung für sein Smartphone im Turm angebracht, von dem aus er immer wieder hin und her wechselt zwischen Partymusik und einer Sirene, die voll zu unserem Wachturmchen passt.

An den Seiten sind zwei bunte Stuchscheinwerfer angebracht, die wir in das Publikum richten können. Außerdem sind wir – wie es sich für einen Geschützturm gehört – bewaffnet. Allerdings nicht etwa mit Gewehren und Platzpatronen. „Die sind hier auf dem Umzug sowieso verboten“, erklärt Andreas. Statt dessen haben wir Seifenblasen-Pistolen dabei. Immerhin

wollen wir ja den Frieden bringen.

Dann rollen wir los. Aus den beiden großen Boxen unter unserem Turm dröhnt laute Ballermann-Musik. Zugegebenermaßen ist das nicht ganz mein Fall – allerdings kommt das umso besser bei den Menschen an, die an den Straßenrändern stehen und uns zuwinken.

Direkt merkt man auch, dass meine Begleiter Andreas und Adam seit jeher in Budesheim wohnen. Immer wieder sehen sie unten Freunde und Bekannte stehen, rufen ein fröhliches „Gude“ runter, erhalten hier und da sogar ein Freigetränk.

Ich hingegen bin weder Ortsbürger noch Vereinsmitglied, trotzdem stehe ich genauso im Mittelpunkt des Geschehens wie die beiden Beusemer. Glücklicherweise werde ich von den Schöneckern ebenso freundlich aufgenommen: Von überall schenkt man mir ein freundliches Winken und Lächeln. Das steckt an. Schnell habe ich das Gefühl, dazuzugehören.

Die Sirene, die Andreas immer mal wieder einschaltet, kündigt uns bereits Meter im Voraus bedrohlich an.

„Meinst du nicht, dass das die Leute irritiert?“, fragt Adam. „Das soll es doch“, kontert Andreas. Außerdem kommt ja nur Bruchteile später wieder fröhliche Partymusik aus der Anlage, da verzeihen die Leute den vorherigen Lärm schnell.

Besonders gut kommen unsere Seifenblasen an. Nicht nur die Kinder versuchen, hier und da eine zu fangen oder zu zerschlagen. Auch der ein oder andere Erwachsene lässt sich anstecken und hüpfelt in Richtung unserer „Geschosse“. Und obwohl wir vier Seifenblasen-Pistolen zur Verfügung haben, müssen wir ständig nachladen. Am Ende verfeuern wir über einen Liter Seifenlauge.

Nach etwas über einer Stunde fahren wir am Ziel ein – an der südlichen Hauptstraße. Dort, wo ich mich einige Stunden zuvor mit den Fußballern getroffen habe und wo sie ihre Wagen in einer Scheune

zusammengebaut haben. Und es scheint, als habe ich mich in meiner Gastrolle gar nicht so schlecht angestellt. „Wenn du willst, kannst du nächstes Jahr gerne wieder mitfahren“, lautet das Angebot von Christian Eichhorn.

FC 66 baute seit 8. Juni an den Wagen

Liane und Harald Sielaff: Heute feiert das Ehepaar in Schöneck das Fest der diamantenen Hochzeit. In Bockenheim wohnten die Fami-

lien vis-a-vis, und so lernten sich das echte Frankfurter Mädchen und der junge Mann aus Stolp in Pommern in der Nachbarschaft kennen. Bereits wenige Jahre nach ihrer Heirat bauten Liane (85) und Harald (80) Sielaff Anfang der 1960er Jahre in Bundesheim ihr eigenes Haus. Trotz dieser Investition entspannten der Heizungsmoniteur und die Büroangestellte jedes Jahr im Sommer in Jugoslawien an der Adria und im Winter beim Skifahren in Nesselwang im Allgäu. „Wir waren so viel weg“, sagen die Jubilare, „und wir haben über viele Jahre freundschaftliche Beziehungen gepflegt.“ Zahlreiche Andenken über 60 Jahre hinweg erinnern an die Freunde und die gemeinsame Reisezeit.

▪ upo/Foto: Pongratz

Kabarett auf der Bühne am Schloss

Der HANAUER verlost Karten für Rüdiger Hoffmann

SCHÖNECK ■ Ein absolutes Schwergewicht der deutschen Comedy-Szene gastiert mit neuem Programm im Rahmen des Schloss-Spektakels in Büdesheim.

Der Kabarettist Rüdiger Hoffmann kommt am Samstag, 1. September, um 20 Uhr auf die Bühne am Alten Schloss in Büdesheim an der

Schlossstraße 12. Das Abendprogramm mit Einlass zum Schloss-Spektakel beginnt um 18 Uhr.

Seit mehr als drei Jahrzehnten begeistert der Paderborner Rüdiger Hoffmann die Zuschauer jedes Mal aufs Neue in gewohnter ostwestfälischer Langsamkeit. Mit seinem neuen Programm „Ich

hab's doch nur gut gemeint“ legt er jetzt nochmal eine Schippe drauf und beobachtet so komisch wie nie zuvor die unterschiedlichsten Alltagsdramen seiner Mitmenschen.

In seinen exzellenten Miniatur-Dramen gewinnt der Meister der Nuancen dabei jeder noch so großen Katastro-

phe etwas Gutes ab – ganz gleich, ob es um eine neue Gesundheits-App geht oder um die wahrscheinlich lustigste Trauerrede aller Zeiten.

Ein besonderes Highlight sind dabei wieder einmal seine heiter-bösen Songs, für die Rüdiger Hoffmann höchstpersönlich in die Tasten greift.

Der HANAUER verlost nun für dieses Kabarett Ereignis zweimal zwei Karten. Tickets sind zum Preis von 23 Euro im Vorverkauf oder 28 Euro an der Abendkasse erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 61 87/9 56 24 07 oder im Internet. ■ **jab**

→ www.schoeneck.de

Trecker-Fahrer baut Unfall und flüchtet

SCHÖNECK ■ Eine Unfallflucht ereignete sich am Montagmittag in Büdesheim. Gegen 12.20 Uhr befuhr ein 45-jähriger mit seinem weißen Audi die Nördliche Hauptstraße in Richtung Bad Vilbel, als ihm ein grüner Traktor mit Anhänger entgegenkam. Auf Höhe der Hausnummer 32 verlangsamte der Pkw-Lenker seine Fahrt, um das Gespann passieren zu lassen. Dabei geriet der Anhänger laut Polizeimeldung wohl auf die Gegenfahrbahn und streifte den Audi. Den dabei entstandenen Sachschaden beziffern die Beamten auf rund 4000 Euro. Der Trecker-Fahrer setzte seine Fahrt einfach fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Zeugen, die Hinweise zu dem Verursacher geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 61 83/ 91 15 50 bei den Unfallfluchtermittlern zu melden. ■ leg

Rettungsboot und Panther

Ferienprogramm Jugendfeuerwehr Schöneck-Kilianstädten.

Schöneck. Sommerferien, eine schrecklich lange feuerwehrfrei Zeit für eine motivierte Jugendfeuerwehr. Zu einer „normalen“ Ausbildung stehen häufig nicht genug Betreuer, Kinder und Jugendliche zur Verfügung, Familienurlaub lässt grüßen.

Als Ferienprogramm hatten Jugendwart Maik Illgner und sein Team ein paar nicht alltägliche Besonderheiten in die Urlaubsbroschüre geschrieben: Neben Pizzaessen, Minigolfspielen und Co. standen die Besuche der Feuerwache 41 in Frankfurt mit dem Feuerlöschboot als Highlight und der US-Army-Feuerwehr auf dem Flugplatz Erbenheim ganz oben.

Stefan Grimm, Angehöriger der Berufsfeuerwehr und langjähriger Betreuer der Jugendfeuerwehr fungierte als Fremdenführer in Frankfurt. Auf der Wache 4 wartete eine Drehleiter zum Stadtrundblick. Ein bisschen komisch war's schon, als der Erdboden so entglitt und man sich unversehens in Augenhöhe mit der Skyline befand.

Aus der Luft auf's Wasser. In Stefans eigentlicher Dienststelle, der Wache 41, liegt Frankfurts Feuerlöschboot, die „Frankfurt-am-Main“ vor Anker. Kapitän Holger „Richy“ Richert ließ die Besucher an Bord willkommen. Eine interessante Führung durch sämtliche Räumlichkeiten des fast 50 Jahre alten Schiffes ließen keine seemannische und keine technische Frage offen – aber irgendwie doch viel Theorie. Kaum ausgestiegen, befahl Bootsmann Grimm: „Aufsitzen!“ – und zwar auf das vor

Anker liegende Rettungsboot. „Leinen los, volle Fahrt voraus!“ Richy bot den Gästen eine tolle Rundfahrt auf dem Main und sogar im „High-Speed-Modus“, wo es der Verkehr auf dem Fluss zuließ.

Zum Abschied zeigten Stefan und Richy die Leistungsfähigkeit des Löschbootes. Wasserfontänen aus allen Rohren – kostet ja nix, das Wasser lieferte der Main

Anderer Ausflug, anderer Schauplatz: die Feuerwehr der US-Army auf dem Airfield Wiesbaden-Erbenheim. Betreuer Hans-Peter Loeb hatte seine Beziehungen ausgenutzt.

Spannend war schon der Zugang zur Clay-Kaserne: Die Wache überprüfte jeden einzelnen der Gäste. Überraschend dann doch die Begrüßung an der Feuerwache: Schichtleiter Bernd Link

sprach deutsch. Er erklärte: Alle Feuerwehrleute sind deutsche Staatsbürger und Zivilangestellte der US Army. Nach der obligatorischen Führung durch das Wachgebäude endlich das spannende Highlight: Besichtigung des Fuhrparks mit den beiden knallgelben Flugfeldlöschfahrzeugen, „Panther“ genannt. Ansonsten darf man auf Flughäfen diese Ungetüme ja nur von außen betrachten. Da am Besuchstag kein Flugbetrieb herrschte, erklärte Bernd die Kilianstädter Nachwuchsbrandschützer nebst Betreuern kurzerhand zu Besatzungsmitgliedern. Unvorstellbar die Kraft der Motoren, Taxiway und Landebahn, immerhin zweieinhalb Kilometer lang, waren in Windeseile passiert, beeindruckend, wenn man dann noch im Mannschaftsraum sitzen darf.

In voller Fahrt drehte sich plötzlich ein seltsames Gerät auf dem Dach, eine Riesenwasserfontäne entwich brüllend.

Bernd hatte den Dachmonitor in Fahrtrichtung gedreht und „Wasser marsch“ gegeben, wie er es sonst bei einem Unfall mit einem Luftfahrzeug tun würde. Fast 100 Meter Wurfweite schafft die Pumpe des Panthers. Ein beeindruckendes Erlebnis, selbst für Berufsfeuerwehrmann Stefan Grimm und den mitgereisten Kreisjugendwart Volker Schulz.

Soviel Ausbildung macht hungrig: Der Grillplatz des Fire Departments lud ein zum gemeinsamen Einsatz an Grillgut. Selbst hier ein Lerneffekt: Kurzerhand eingeladene US-Soldaten durften lernen, wie eine hessische Rindswurst schmeckt: „Beefsausage – great taste“ ...

Initiative für „Stockheimer Lieschen“

**NIEDERDORFELDEN/SCHÖNECK/
NIDDERAU** ■ Die Bürgermeister Klaus Büttner (Niederdorfelden) und Cornelia Rück (Schöneck) wollen den von den Anrainerkommunen angestrebten Ausbau der Niddertalbahn als Thema im Landtagswahlkampf lancieren. „Die Bürger sind zu recht aufgebracht“, sagte Rück bei einem Gespräch der beiden SPD-Kommunalpolitiker mit unserer Zeitung.

Die eingleisige Niddertalbahn, im Volksmund auch „Stockheimer Lieschen“ genannt, ist eine wichtige Pendlerverbindung zwischen Glauburg und Bad Vilbel. Seit Jahren fordern die Anrainerkommunen, die unter Nidderrauer Führung in der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (AGNV) zusammengeschlossen sind, eine Elektrifizierung und eine Aufstockung von Wagen sowie der Taktung, um technische Störungen zu minimieren und mehr Kapazitäten zu schaffen. „Es muss endlich Bewegung in die Sache kommen“, so Büttner, der zum Hestentag 2020 in Bad Vilbel einen Verkehrskollaps befürchtet. ■ jow

→ Seite 16

Initiative für das „Lieschen“

Bürgermeister von Niederdorfelden und Schöneck wollen Niddertalbahn zum Thema im Landtagswahlkampf machen

Von Jan-Otto Weber

NIEDERDORFELDEN/SCHÖNECK/ NIDDERAU • Zugausfälle, überfüllte Waggons, zu wenige Fahrten in den Stoßzeiten: Seit Jahren kämpfen die Anrainerkommunen der Niddertalbahn für einen Ausbau der Pendlerverbindung zwischen Glauburg und Bad Vilbel. Die Bürgermeister von Niederdorfelden und Schöneck, Klaus Büttner und Conny Rück (beide SPD), wollen das Thema im bevorstehenden Landtagswahlkampf forcieren, um Bewegung in die zähen Gespräche mit Bahn und Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) zu bringen.

„Seit einem Jahr warten wir nun schon auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des RMV zum Ausbau der Niddertalbahn“, schimpft Niederdorfeldens Rathauschef Klaus Büttner bei einem Treffen mit unserer Zeitung im Schönecker Rathaus. „Die Bürger verstehen das nicht, dass sich in Sachen Ausbau nichts tut. Viele steigen wieder aufs Auto um und stehen dann Richtung Bad Vilbel im Stau.“

Die angesprochene Machbarkeitsstudie soll untersuchen, ob künftig Elektrotriebzüge, S-Bahnen oder eine U-Bahn zwischen Frankfurt und dem Niddertal fahren könnten. Geprüft wird auch, ob es möglich ist, auf der eingleisigen Strecke Intervalle zu Abständen von 15 Minuten zu verkürzen. Thematisiert werden dabei Überholbahnhöfe und -strecken. Die Ergebnisse sollten

2017 vorliegen. „Wir sehen unsere Initiative unterstützend zur guten Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr“, betont Schönecks Bürgermeisterin Conny Rück. „Wir wollen ein Zeichen an die Bürger senden, dass wir selbst unzufrieden sind und etwas tun wollen.“

Tatsächlich ist der Ärger bei den Fahrgästen der Niddertalbahn groß. Anfang Juni hat sich die Facebook-Gruppe „Stockheimer Lieschen“ gegründet, in der sich die Mitglieder über Probleme und

Verspätungen informieren. Sie soll aber auch dazu dienen, Fahrgemeinschaften zu bilden und sich gegenseitig zu helfen, „wenn man mal wieder irgendwo gestrandet ist“, wie es heißt.

Die letzte Modernisierung der eingleisigen Strecke liegt bereits zwölf Jahre zurück. Die Niddertalbahn, die in den 80er Jahren schon einmal kurz vor dem Aus stand, erhielt neue Signal- und Steuerungstechnik. Doch das reicht nicht aus, um die Bahn zukunftsfähig zu machen. Dabei wird sie angesichts der morgendlichen Staus auf den Straßen Richtung Frankfurt und der Neubaugebiete in Niederdorfelden, Schöneck und Nidderau dringend benötigt.

„Das Lieschen ist doch eine Erfolgsgeschichte“, erinnert Büttner. „Vor 30 Jahren wollten sie die Bahn noch schließen, jetzt ist sie rappelvoll.“ Es sei grotesk, so Büttner, dass die Anrainerkommunen

aufgrund einer Regelung von damals noch heute für den Betrieb der Strecke Zahlungen an die Bahn leisten müssten. „Das ist eine lukrative Verbindung, die das Land vorhalten müsste“, so Büttner. „Unser Ziel ist, noch 3000 Leute mehr von der Straße auf die Schiene zu kriegen. Doch dazu müssen

wir die Kapazitäten erhöhen.“

In der Landespolitik würden aber alle nur von Großprojekten wie der Nordmainischen S-Bahn oder dem Riederwaldtunnel sprechen. Büttner und Rück hoffen deshalb, mit den Anrainerkommunen in der AGNV und über den Regionalverband das Thema im Landtagswahlkampf vorantreiben zu können.

„Die Ausschreibung läuft noch bis 2024“, erklärt der Niederdorfeldener Rathauschef. „Bis zur Neuausschreibung müssen wir wissen, was wir wollen. Aber dazu brauchen wir endlich die Ergebnisse der RMV-Studie.“ Und Büttner sieht noch einen Grund zur Eile: „2020 ist in

Bad Vilbel der Hessestag. Aber die Infrastruktur ist nicht dafür ausgerichtet. Da droht uns ein Verkehrschaos.“

Neben dem Ausbau der Niddertalbahn kann sich Büttner langfristig auch eine extra Busspur entlang der L3008 vorstellen. Kurzfristig sollen mehr Waggons, eine höhere Taktung und mehr Fahrten in den Stoßzeiten für höhere Kapazitäten sorgen. „Doch angeblich haben Hersteller wie Bombardier derzeit Probleme, der Nachfrage an Zügen nachzukommen“, wie Büttner von RMV-Geschäftsführer Dr. André Kavai erfahren hat. „Bei Bahn oder RMV etwas zu erreichen, ist schon schwierig“, so Büttner. „Da müssen Sie erstmal jemanden finden, der zuständig ist.“

Diese Erfahrung hat auch Nidderaus Verkehrsdezernent Rainer Vogel (Grüne) schon zu genüge gemacht. Als Sprecher der AGNV ärgert auch er sich über die Verzögerung der Machbarkeitsstudie

des RMV. „Das ist zäh bis zum geht nicht mehr“, so Vogel, der die neuerliche Initiative aus Schöneck und Niederdorfelden begrüßt. „Aberlerdings drängt sich mir die Befürchtung auf, dass sich beim Betrieb der Strecke durch die Bahn bis zur Neuausschreibung nichts ändern wird.“

Jede Menge Spaß gehabt bei den Tennisferienspielen des TV Schöneck

SCHÖNECK • Die Tennisferienspiele in Kooperation zwischen der Gemeinde Schöneck, dem Tennisclub Schöneck und der Tennisschule Sven Damms sind wieder ein voller Erfolg gewesen. Vier Tage

lang tummelten sich rund 40 begeisterte Mädchen und Jungen, diesmal bei großer sommerlicher Hitze, auf den Plätzen am Kühlwald. Wie es sich für Sportler gehört, fand zunächst jeden Morgen

ein gemeinsames Aufwärm- und Lockerungsprogramm statt. Anschließend wurden Gruppen eingeteilt unter Berücksichtigung der vorhandenen Vorkenntnisse. Dank der anwesenden sieben Betreuer

vom TCS gab es relativ kleine Gruppen mit jeweils sechs bis sieben Kindern. Zum Ausleben wurde Fußball gespielt. Bei den Fortgeschrittenen, die teilweise schon häufiger auch an den Tenniscamps

in den Sommerferien teilgenommen hatten, ging es darum, unter fachkundiger Anleitung die Technik bei den Schlägen zu verbessern und sich im Wettkampf zu messen. Die echten Anfänger, die

erstmal einen Tennisschläger in der Hand hielten, erfuhren, wie schwierig es ist, den Ball überhaupt mit dem Schläger zu treffen. Aber von Tag zu Tag konnte man beobachten, dass es besser klapp-

te. Auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Das Betreuerenteam achtete darauf, dass viel getrunken wurde. Die gemeinsame Mittagspause im Schatten kam super an. • upn/Foto: PM

Packende Begegnungen

Tennissfans kommen beim Schöneck-Pokal voll auf ihre Kosten

SCHÖNECK = Der Schöneck-Pokal kann auf eine lange Tradition zurückblicken. In der diesjährigen 30. Ausgabe des Tennisturniers gab es viele heiße Matches zu sehen. Von Freitag bis Sonntag wurde um Ranglistenpunkte gekämpft.

Trotz der hohen Teilnehmerzahl hat Sportwart und Turnierleiter Sven Frenkel die Spiele so legen können, dass die Spieler der Mittagshitze ausweichen konnten. Eine große Anzahl Helfer unterstützten die Organisatoren. Sie sorgten für einen reibungslosen Turnierablauf, vom Thekendienst bis zur Betreuung der Spieler auf den Plätzen.

Unter den Jugendlichen, die um DTB-Punkte kämpfen, setzte sich in der Konkurrenz der Junioren U16 Nicolas Bub vom TC GW Baden-Baden durch. Bei den Junioren U14 Vincent Marysko vom Offenbacher TC und bei den Juniorinnen U14 Mara Speier vom TC Steinbach.

In der Altersklassen-Konkurrenz setzte ein Teilnehmer das prominente Highlight. André Schubert, ehemaliger Bundesliga-Trainer von Borussia Mönchengladbach, gewann das Herren-B-Finale. Schubert spielt für

den SGT Baunatal und konnte gegen den an Nummer eins gesetzten Nicolas Haas im Champions-Tiebreak gewinnen. Er hat sich somit in der Siegerliste des Schöneck-Pokals verewigt.

Das Herren-A-Finale gewann erwartungsgemäß Tim Diefenbach vom TC Bergen-Enkheim gegen Mario Platzer vom SG Weiterstadt.

Erfreulich aus Schönecker Sicht war das Endspiel der Herren-40-Konkurrenz. Das

mit zwei Schöneckern besetzte Finale konnte Trainer Sven Damss klar gegen Matthias Sauer gewinnen. Bei den Herren 50 war der Schönecker Andreas Burgstaller im Finale gegen Matthias Mörk unterlegen.

Bei den Damen konnte sich die Turnierfavoritin Kathrin Hüttmann vom Frankfurter TC 1914 Palmengarten gegen Lana Radtke vom TSV Schott Mainz durchsetzen. Die Damen 40 gewann Claudia Bill

vom TC Niederdorfelden gegen Ricarda Daniel vom TC Liederbach.

Die Siegerehrung führten Sportwart Sven Frenkel und der TCS-Vorsitzende André Lassahn durch. Sie übergaben den Siegern Pokale, Sekt und Medaillen. Lassahn dankte allen Helfern, Spendern und Oberschiedsrichter Günter Drebes herzlich für ihren Einsatz. Ein sehr gelungenes Turnier, das 2019 fortgeführt werden soll. * upn